

Wie gewohnt, überreichen wir Ihnen noch vor dem Weihnachtsfest die neueste Ausgabe unserer CDU-Zeitung.

Wir möchten damit unseren verehrten Lesern eine kleine Freude bereiten.

In dieser Zeitung:

Aktion alte Bilder
Casino - Kurtscheid
Aus der Gemeinde
Chlor im Wasser
CDU auf Platz 1

Kreml unterrichtet
Alte Kurtscheider Mundarten
Wort gehalten
Zwei Westerwälder in Trier
Die Zwei

AKTION ALTE BILDER

Das Photo aus dem Jahre 1913 gestattet uns einen Blick zurück in diese Zeit und auf das Anwesen Anton Groß, heute Familie Marquart, Rosenstr. 1. Man war gerade beim Flegel-Dreschen.



Von links im Bild: Peter Reuschenbach (Sisse Pitte), Vincenz Zimmermann, und Mathias Groß (Ludige Mattes).

Dann die Geschwister Jakob (Köwes), Otto und Kathchen Reuschenbach (Lacheralles Kinder von Fritz und Agnes Reuschenbach aus dem heutigen Haus Dorfstr.11). Das Kind auf dem Arm von Kathchen Reuschenbach ist Agnes Gersthan (Hansams). Rechts auf dem Bild Anton Groß, Ehefrau Eulalia und Tochter Anna, später in Hausen (Dutz) verheiratet.



CASINO IN KURTSCHIED

Wer hätte das gedacht, ein Kasino^{*} und die dazugehörige Kasinogesellschaft gab es schon kurz nach der Jahrhundertwende im Dorf.

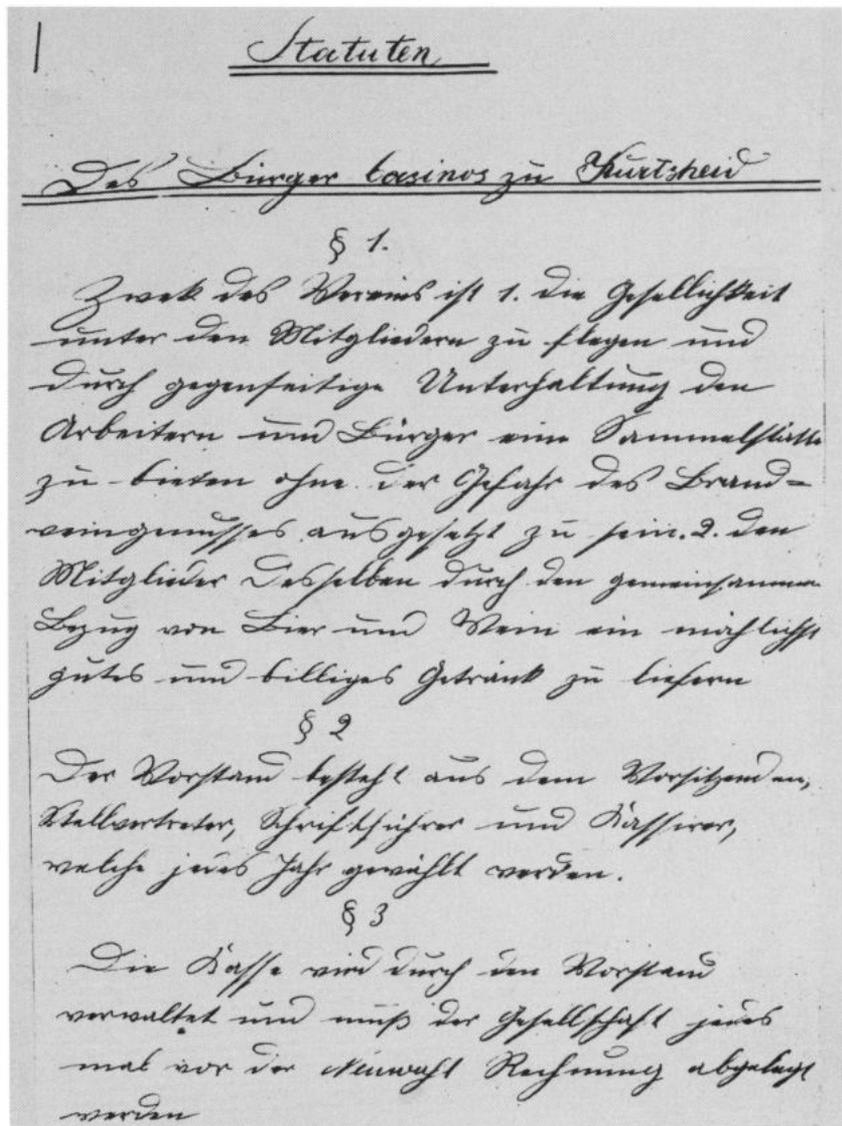
Ältere Leute wußten das zu erzählen, aber seitdem Bürgermeister Richard Schicker die vor 84 Jahren im Waldbreitbacher Amt hinterlegten Statuten der 44 männlichen Mitglieder aus Kurtscheid aufgefunden hat, ist es sozusagen amtlich.

*Kasino (italien. Casino) ist nach den verschiedenen Definitionen ein italienisches Landhaus mit großem Garten, eine Vergnügungsstätte, eine Speiseraum oder ein Offiziersheim.

Die Statuten, die wir teilweise und verkleinert wiedergeben, vermitteln die Ziele der Gesellschaft, die in dieser Art in unserer ländlichen Gegend vielfach gegründet wurden.

Verständlich, wenn man bedenkt, daß es in dieser Zeit an Mobilität und an Möglichkeiten der organisierten Geselligkeit mangelte.

Den vollen Wortlaut der Gründungs-Statuten, grammatikalisch nicht verändert, lesen Sie auf der nächsten Seite.



S T A T U T E N
DES BÜRGER CASINOS ZU KURTSCHIED

§ 1

Zweck des Vereins ist 1. die Geselligkeit unter den Mitgliedern zu flegen und durch gegenseitige Unterhaltung den Arbeitern und Bürgern eine Sammelstätte zu bieten ohne der Gefahr des Brandweingenusses ausgesetzt zu sein 2. den Mitgliedern desselben durch den gemeinsamen Bezug von Bier und Wein ein möglichst gutes und billiges Getränk zu liefern.

§ 2

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, Stellvertreter, Schriftführer und Kassierer, welche jedes Jahr gewählt werden.

§ 3

Die Kasse wird durch den Vorstand verwaltet und muß der Gesellschaft jedes mal vor der Neuwahl Rechnung Rechnung abgelegt werden.

§ 4

Jeder der das 18 Lebensjahr zurück gelegt hat kann in den Verein aufgenommen werden vom Militär entlassene Manschaften sind sofort zu lässig.

§ 5

Das Eintrittsgeld beträgt pro Mitglied 0,50 M. Dasselbe kann jedoch vom Vorstande jeder Zeit erhöht oder erniedrigt werden.

§ 6

Jedes Mitglied hat einen monatlichen Beitrag von 10 Pfg zu zahlen.

§ 7

Ein Mitglied, welches innerhalb eines viertel Jahres seinen Beitrag nicht bezahlt wird vom Verein ausgeschlossen.

§ 8

Mitglieder welche Unordnung machen oder den Verein zu schädigen suchen können ohne weiteres vom Vorstand ausgeschlossen werden.

§ 9

Ausgeschlossene Mitglieder verlieren alle Ansprüche am Vereinsvermögen, gezahlte Beiträge können nicht zurück erstattet werden.

§ 10

Die Gesellschaft gibt sich als aufgelöst wenn die Mitgliederzahl sich auf sechs reduziert.

§ 11

Jedes Mitglied hat das Recht Freunde einzuführen, der Einführende ist für das Betragen des eingeführten verantwortlich.

§ 12

Abends nach 10 Uhr dürfen Nichtmitglieder nicht mehr eingeführt werden.

§ 13

Der Casino Ökonom hat stets für gutes Getränk zu sorgen.

§ 14

Auch ist der Casino-Ökonom berechtigt von eingeführten Nichtmitgliedern Geld in Empfang zu nehmen für etwa verabreichten Getränken und Speisen.

§ 15

Eine Generalversammlung kann nur durch den Vorsitzenden anberaumt werden jedoch können 2/3 der Mitglieder solche beantragen.

§ 16

Jede Generalversammlung muß mindestens 8 Tage vorher den Mitgliedern bekannt gemacht werden.

§ 17

Bei einem Balotage* muß die Hälfte der Mitgliederzahl anwesend sein, sollte dies jedoch 2 Sonntage nach einander nicht der Fall sein, so hat die Balotage am 3ten Sonntage durch die als dann anwesenden Mitgliederzahl statt zu finden, dasselbe gilt auch für sonstige Versammlungen welche vorschrittlich anberaumt werden.

*Balotage = abstimmen

§ 18

Das Vereinslokal befindet sich bei Peter Hardt in Kurtscheid und zwar in dem mit A bezeichneten Räumen der einliegenden Zeichnung.

Vorsitzender

Wilh. Boden IV

Schriftführer

Joh. Hardt

Kassierer

Arnold Boden

Stellvertreter

Johann Heuser

Vorsitzender Wilh. Boden IV war "Jonghannese-Ohm. heute Rosenstr. 6, Großv. von Kath. u. Alfons Schrott.

Schriftführer war Johann Hardt (s. Bild nächste Seite)

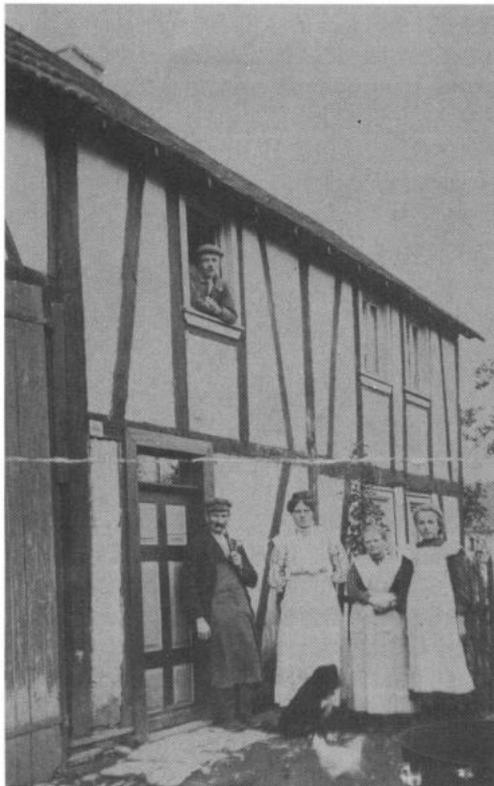
Stellvertr. Vorsitzender Johann Heuser war ein Bruder von Apollonarius Heuser und Onkel von Peter, Lorenz + und Josef + Heuser.

Kassierer Arnold Boden war also "Bodenshannese-Arnold", Vater v. Kath.geb.Boden u. Rosa Boden, Dorfstr. 24.

Mitglieder Herzäufnis

Adam Heuser	Peter Lanker	Graf Joh.
Peter Hunk	Math. Hunk II	Johann Leinhard
Willy Wagner I	Wilhelm Becker II	Joh. Bucher
Maximil. Wittlich	Matthias Graf	Willy T. Baumgarten
Joh. Bucher II	Joh. Kollwitz	Joh. Heuser
Johann Harat	Lorenz Schrott	Matthias Kern
Milh. Pöwien II	Peter Hermann	Fritz Wittl
Johann Eel	Michael Becker	Erasmus Lingenbach
Ludw. Puderbach	Peter Wagner	Johann T. Baumgarten
Jos. Egel	Willy Harat	L. Becker
Franz Böhm	Wilhelm Lanker I	Vincenz Wittlich
Anton Hermann	Peter Lingenbach	Joh. Harat
Maxim. Zimmermann	Peter Kern	Anton Harat
St. Egg Böhm	Wagner Wilh.	Arnold Boden
Wilh. Heuser	Heuser Koll.	

Alle in dieser verkleinerten Wiedergabe aufgeführten Unterzeichner sind von der Herkunft und den Familien her bekannt. Die Beschreibung würde einfach zu weit führen, aber es wird sicherlich während der kommenden Feiertage zu vielen Diskussionen, zu Rätselraten und zu Aha-Effekten kommen.



Im Jahre 1912. Anton Hardt mit Ehefrau und den Töchtern Gertrud (l.) und Maria (r.) Im Fenster oben Johann.

Zur Geschichte der Gesellschaft selbst wollen wir ein wenig ausholen.

In der "Jonge-Jass", der heutigen Rosenstraße Nr. 8 (Haus Wittrock) wohnte die Fam. Hardt mit elf Kindern.

Die Söhne erlernten alle den Schreinerberuf ihres Vaters Anton. Es waren: Peter, Johann (unverh.), Jakob (Kowes), Wilhelm, Franz, Stefan und Lorenz.

Letzterer war der jüngste der Söhne und verunglückte tödlich durch eine Handgranate bei Räumungsarbeiten nur 3 Tage vor der Entlassung aus engl. Kriegsgefangenschaft des 1. Weltkrieges.

Die Töchter der Familie hießen: Katharina, Gertrud (Klosterschw.), Anna, und Maria, verh. mit Eugen Blum.

Der älteste der Söhne, nämlich Peter, baute in den Jahren 1901/02 das große Haus Ecke Neue Straße/Rosenstraße.

Einige Räume dieses Hauses standen der Kasino-Gesellschaft zur Verfügung, die etwa 1903 gegründet wurde.

Die Gesellschaft ging bald in die Brüche, woran z.T. Unstimmigkeiten zwischen den Mitgliedern und dem Initiator bzw. Erbauer des Kasinos schuld waren.

Das Haus mußte 1909 verkauft werden und wurde von dem letzten Kellermeister und Geschäftsführer der Kurtscheider Heidelbeerfabrik, Hans Müller (s. Ausgabe 16), erworben.

Danach übernahmen die Holzhändler-Familien Düren und de Temple das Haus.

Im Dezember 1929 kaufte Hermann Neumann, der Vater des jetzigen Besitzers Dr. F.J. Neumann das Haus für 1000 Goldmark - (diese Summe steht jedenfalls in dem Notar-Vertrag) - und machte die Pension "Haus Ilsenstein" daraus, denn unser Dorf war damals als Luftkurort (Pension Klein, Pension Haus Hermann und Haus Westerwald) schon sehr bekannt.

Vorher, schon ab 1926 hatte Ferd. Abresch sen. sein Schlachthaus im heutigen Anbau (Pferdestall) bis etwa 1932.

Ab dieser Zeit betrieb er seinen Fleischerladen im Haus Johann Eul, Hochstr.42 und sein neuerbautes Schlachthaus an der Ecke Waldstraße/Hochstraße.

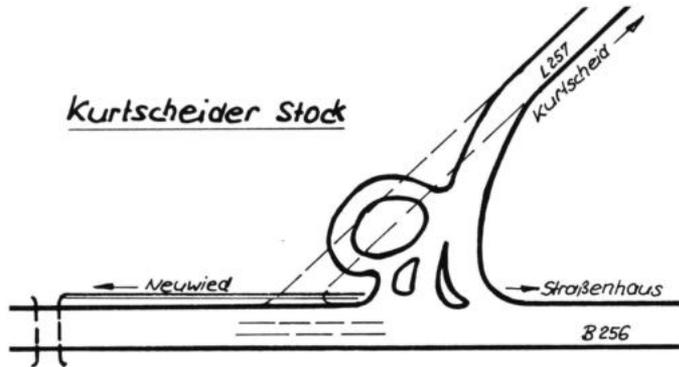


Privatpension Haus Ilsenstein
Bef. Hermann Neumann

Schöne, ruhige Zimmer mit fließendem Wasser und herrlichen Fernsichten - 2 Minuten vom Walde - Schattiger Garten mit Liegewiese und Liegestühlen - Gedeckte Terrasse

Kurtscheider Stock

In einer gemeinsamen Besprechung am 13. März 1987 der Gemeindevertretungen Kurtscheid und Bonefeld wurde von einem Ingenieur des Straßenbauamtes Koblenz die Planung der Kreuzung "Kurtscheider Stock" vorgestellt.



Nach letzten Zählungen passieren ca. 8000 Fahrzeuge pro Tag diese Stelle über die B 256. Das sind 11 Fahrzeuge pro Minute. Die Gefährlichkeit dieser Straßeneinmündung ist bekannt.

Man plant eine großzügige Lösung, ähnlich wie die der Einmündung Oberhonnefeld.

Für Busse ist eine Wendeschleife und eine Haltestelle vorgesehen und für die Anbindung an das östl. Neubaugebiet Bonefeld (Schulstr.)

ist eine breite Unterführung geplant, damit auch Fußgänger gefahrlos die Bundesstraße zur Bushaltestelle, zum Sportplatz, zum Reiterhof usw. über- bzw. unterqueren können.

Es ist noch ein notwendiges Plan-Feststellungsverfahren vorgesehen.

Die Verwirklichung des Vorhabens dürfte erst in 3 - 5 Jahren möglich sein.

*

Parkplatz Kirche / Jugendheim

Der Parkplatz ist inzwischen auf der gesamten Fläche von ca. 2400 m² mit Basalt-Verbundsteinen in 80 mm Dicke versehen.

Die Zeit der schmutzigen Schuhe, vor allem für Besucher von Kirche, Friedhof und des Jugendheimes dürfte deshalb der Vergangenheit angehören. Die Ein/Ausfahrt wurde verbreitert und der Fußweg zum Friedhof durch die seitliche Bepflanzung mit Bäumen (Kugel-Ahorn) in eine schöne Allee verwandelt.

Diese Arbeiten wurden ebenfalls aus Mitteln des Dorferneuerungsprogramms mit 60 % bezuschußt. Die restliche Kostensumme von 40 % teilen sich Orts- und Kirchengemeinde.

*

Unser Wald

Am diesjährigen Buß- und Betttag startete der Gemeinderat traditionsgemäß zur Waldbegehung. Das ist eine Gelegenheit, an Ort und Stelle die Arbeiten und Auswirkungen der gemeindlichen Forstwirtschaft kennenzulernen, die leider seit langen Jahren schon mit Verlusten arbeitet.

Teilweise ist das dadurch bedingt, daß seit langer Zeit bundesweit beim Holzeinschlag infolge des Überangebotes nicht mehr die notwendigen Preise erzielt werden können und daß speziell in unseren Gemarkungen wegen der Hanglagen sehr hohe Rücker- und Abfuhrkosten entstehen (Fällungsplan).

Auf der anderen Seite besteht für die Gemeinde der Zwang (und die gesetzliche Pflicht), abgeholzte Waldflächen wieder aufzuforsten (Kulturplan) und zu unterhalten, wie z.B. das Freischneiden der Kulturen.

Auch der Umstand, daß in unseren Waldbeständen als Folge der Kriegseinwirkungen große Splitterbestände zu ausgedehnten Freiflächen führten, die noch zusätzlich als Kulturflächen gepflegt werden müssen, verursachte hohe Kosten.



Forstoberinsp. H.W. Neitzert und R. Hermann entnehmen Bodenproben und messen fachmännisch die pH-Werte.



In der Fockenbachsmühle. Vorne rechts: Jagdpächter Herr Konrad, (der für Ernst Brink+ in den Jagdpachtvertrag eingetreten ist).

Der Rat wollte sich bei diesem Waldrundgang über die Vorhaben des Forstwirtschaftsjahres '88 informieren. Der Weg führte durch das Azelstal über den Rundweg zum Schützberg, zur Schwingkaul und über die Eichheld zurück.

Eine pH-Messung in den Nadelwaldbeständen brachte das überraschende aber unerfreuliche Ergebnis von pH 4 und weniger. Wenn auch Nadelhölzer sauren Boden verlangen, so muß bei diesen Werten auch hier mit Auswirkungen der Umwelteinflüsse gerechnet werden, was zur Sorge Anlaß gibt.

Messungen im Laubwald ergaben keine wesentlich günstigere pH-Werte.

Anschließend ging es dann weiter über den Domplatz und den Kistenberg und - wie längst geplant - zum Ausklang zur Fockenbachsmühle.



Zu schnell im Dorf

In den letzten Jahren haben viele Städte und Ortsgemeinden an Durchgangsstraßen sogen. "Verkehrsberuhigende Maßnahmen" durchgeführt. Man will durch das Anlegen von Querbändern, Inseln, Markierungen usw. allzuschnelle Autofahrer zur Zurücknahme der Geschwindigkeit auf die gesetzlich zugelassenen Werte veranlassen.

Auch in unserer Gemeinde soll vielleicht etwas geschehen.

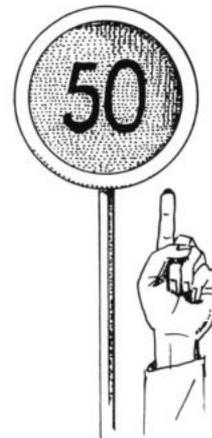
Nachdem die Vorstellungen der SPD-Fraktion (Wegfall der Längsmarkierungen) im Rat keine Zustimmung fanden, wurde in einem CDU-Antrag vom 16. Sept. vorgeschlagen, an den besagten Stellen Querbänder (Pflasterung) anzubringen, die aller Erfahrung nach zu einer Änderung des Fahrverhaltens führen.

Der Rat beschloß zunächst, an der Beratung das Straßenbauamt Koblenz zu beteiligen, welches dem Vernehmen nach eine Verbreiterung der L 257 bis Kurt-scheider Stock vorgesehen hat.

Außerdem wurde vor etwa 4 Wochen eine ADAC-Geschwindigkeitsmessung durchge-führt, um spätere Entscheidungen auf der Grundlage von Fakten treffen zu können.

Die Messung, in den Spätnachmittags-Stunden durchgeführt, lieferte folgende Ergebnisse:

Geschw. km/h	L 257 KIRCHE von 17.°°-17.30 Uhr			L 257 IN DEN ERLEN von 17.30-18.°° Uhr Ortsausgang aus Richtg. Bonefeld			
	von - bis	Moped	PKW	LKW	Moped	PKW	LKW
bis 30			9	1		2	
31 - 40			15	3		4	1
41 - 50		1	25		1	14	2
51 - 60		1	3			25	1
61 - 70						13	
71 - 80						3	
81 - 90						1	



Dorfbrunnen an der Kirche

Der Brunnen nimmt allmählich Formen an und findet, wie man so hört, allgemeine Zu-stimmung.

Die Reaktivierung, oder besser gesagt, Erneuerung des Dorfbrunnens wurde in der Gemeinderatssitzung am 23.9.1987 einstimmig be-schlossen. Die finanziellen Zuschüsse kommen aus den "Mittel der Dorferneuerung" des Ministeriums für Land-wirtschaft, Weinbau und Forsten des Landes.

Im Rahmen dieses Programmes liegt der Gemeinde ein Gut-achten des Planungsinsti-tutes Dr. Scholz vor, welches eine ganze Reihe von Ziel-vorstellungen aufzeigt. Der Gemeindevertretung schien jedoch dieses Vorhaben am leichtesten realisierbar.



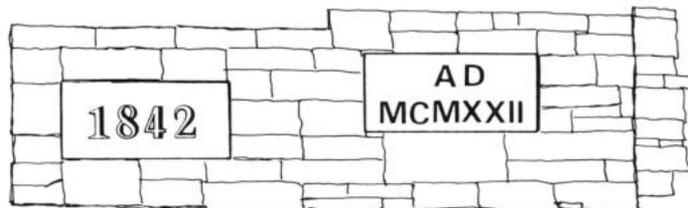
Das Bauwerk steht, bautechnisch bedingt, direkt neben dem alten Brunnen, von dem später das Wasser in den neuen Brunnen gefördert werden soll. Von dort aus läuft es über eine Rinne in das alte Taufbecken.

Das Taufbecken, das den Bezug von Kirche und Gemeinde symbolisch darstellt, gibt das Wasser an den Teich weiter. Von dort aus läuft es wieder in den alten Brunnen zurück. Dieser alte Brunnen (Hähre-Pötz, also Pastor's Brunnen) tat noch bis zum Jahre 1926 seine Dienste, wie auch andere zahlreiche Brunnen im Dorf. In unmittelbarer Nähe stand bis 1964 der Turm und bis 1960 die alte Kirche.

Deshalb war es für die Ausführung keine Frage, den gleichen Bruchstein aus dem gemeindeeigenen Steinbruch (unterhalb der Grillhütte) zu verwenden, aus dem die frühere Kirche und der Turm gemauert waren.

So sind auch in die Rückseite der Mauern, die Paul Weingarten (Fa. Schrott) fachgerecht hergestellt hat, die beiden Grundsteine der Kirche von 1842 und von 1922 eingemauert und verewigt.

Eine kleine Bronzetafel wird später auf die geschichtlichen Daten hinweisen.



Übrigens, das Sprengen dieser Bruchsteine durch Sprengmeister Groß, Obersteinebach, war ein nicht alltägliches Erlebnis. Einige Tage zuvor schon hatte die Fa. Schäfer, Horhausen 4 Bohrungen mit je einer Tiefe von 5 m und einem ϕ von 80 mm waagrecht in die Wand (Bank) gebohrt.

Zur Vorbereitung der Sprengung kam in jedes Bohrloch eine vorausberechnete Menge AG3-Pulver, das mit Sandpfropfen auf 3 m Länge (Besatz) abgeschlossen wurde. Nach Vorkehrung aller Sicherheitsmaßnahmen wurde das Pulver durch einen Millisec.-Zünder gezündet. Das Ergebnis: ca. 150 m³ Steine.

Die Planungsunterlagen für den Dorfbrunnen wurden vom Planungsbüro Dittrich & Enders erstellt. Das Grundstück, welches von der Kirchengemeinde langfristig angepachtet wurde, wird teilweise umgestaltet.

Die Gesamtkosten des Bauvorhabens belaufen sich einschl. Pumpanlage, Beleuchtungskörper, Bänke, Bepflanzung etc. lt. Kostenvoranschlag auf ca. DM 40.000,- incl. Mehrwertsteuer. Da die Eigenleistungen der Gemeinde in die Kosten einbezogen sind, wird sich nach dem inzwischen bewilligten Zuschuß von DM 20.000,- kein größerer Finanzierungsbedarf der Gemeinde ergeben.

*

Rad- und Fußgängerwege

Für den geplanten Rad- und Fußgängerweg von Kurtscheid zum Birkenhof ist jetzt grünes Licht gegeben.

Die Zuschüsse hierfür werden vom Land Rheinland-Pfalz bereitgestellt.

In einem erneuten Antrag hat die CDU auf die Notwendigkeit einer Anlegung eines entsprechenden Weges auch in Richtung Ehlscheid bis zur Schutzhütte am Ehlscheider Wald hingewiesen, und die Verwaltung gebeten, hierfür die planerischen Voraussetzungen in die Wege zu leiten.

Durch die dadurch gegebene Anbindung an den Wanderweg in der Ehlscheider Hecke wäre die Gefährdung von Fußgängern auf dieser Strecke endlich weitgehend beseitigt.

Friedhof

Das Massengrab (zivile Kriegstote v. 23.3.45) wird gärtnerisch neu gestaltet. Auch der große Grabstein mit dem Steinkreuz wird überholt und neu ausgerichtet. Außerdem werden die sogen. Russengräber (5 Einzelgräber) neu angelegt und erhalten passende Steinkreuze.

Die Kosten für diese Maßnahmen übernimmt die Organisation der Kriegsgräberfürsorge.

*

Chlor im Wasser

Nachdem der neue Hochbehälter in der Mittelheide im Frühjahr 87 in Betrieb genommen wurde, kam es öfteren vor, daß unser Trinkwasser nach Chlor roch und schmeckte.

Dieses ist unangenehm und es löste bei der Bevölkerung verständlicherweise Unmut und Mißtrauen aus.

Weshalb wurde von den Verbandsgemeindewerken Rengsdorf gechlort?

Gechlort wird grundsätzlich, um Rohrleitungen und Behälter keimfrei zu halten oder keimfrei zu machen. Es geht in der Hauptsache um Kolibakterien.

Werden neue Trinkwassereinrichtungen wie Behälter, Pumpstationen oder Rohrleitungen in Betrieb genommen, so ist der Betreiber - in diesem Falle die Verbandsgemeindewerke - gehalten, die neuen Rohrleitungen durch Chloren keimfrei zu machen.

In unserem Versorgungsgebiet wurden im letzten Jahr öfters neue Leitungen verlegt und Umänderungen am Ortsnetz durchgeführt.

Die letzte Chlorung am Wochenende des 20. u. 21. Nov. erfolgte bei der Befüllung und Inbetriebnahme der Rohrleitungen bis zum Hochbehälter Rengsdorf.

Bei dieser Chlorung kam, durch Druck- und Pumpverhältnisse bedingt, eine überhöhte Konzentration ausgerechnet in die Kurtscheider Versorgungsleitung. Wir haben die VG-Werke aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß sich eine solche Situation nicht noch einmal wiederholt.

Zudem sind wir der Auffassung, daß man in Zukunft solche Vorhaben und deren mögliche Auswirkungen in dem Verbandsgemeinde-Mitteilungsblatt ankündigt. Das wäre sicherlich sinnvoller, als großseitige Hinweise und gesetzl. Strafandrohungen bezüglich der Straßenreinigungs-, Schneeräum- und Streupflicht.

Die Verbandsgemeindewerke werden in einer der nächsten Sitzungen von der CDU-Fraktion aufgefordert werden, in Zukunft entsprechend zu handeln.

Der alte Hochbehälter am Friedhof, ein weit sichtbares und vertrautes Bauwerk, wird seit dem Frühjahr 87 nicht mehr gebraucht. Über seine Verwendung sollte man sich einmal Gedanken machen.

Die Skizze auf der nächsten Seite soll das System der Druck- und Versorgungsleitungen der Verbandsgemeindewerke mit Quellen (Q), Pumpwerken (PW), Brunnenpumpen (P) und Hochbehälter (HB) darstellen.

— . — . — . — Druckleitungen
— — — — — Versorgungsleitungen.

Die Skizze hat keinen Anspruch auf Genauigkeit und Vollständigkeit.

Altennachmittag

Der traditionelle Tag der älteren Bürger war wieder ein schöner Erfolg.

Erfreut konnte Ortsbürgermeister Wagner an diesem 2. Adventssonntag wieder etwa 90 Gäste in der Wiedhöhenhalle begrüßen, welche einige stimmungsvolle vorweihnachtliche Stunden miteinander verleben wollten.

Die selbstgebackenen Kuchen der Gemeinderats-Frauen wurden sehr gelobt, ebenso auch das musikalische Programm, das geboten wurde von Claudia Landscheidt (Klavier), dem Männergesangverein Eintracht und dem Musikverein Harmonie.

Die Kinder des Kindergartens erfreuten auch diesmal wieder mit ihren weihnachtlichen Spielen.



CDU AUF PLATZ 1 UND ANDERES

Am 9.10.1987 veranstaltete der Schützenverein Kurtscheid wieder sein populäres Vereins- und Betriebsmannschaftsschießen, bei dem die Mannschaft des CDU-Ortsverbandes mit den Teilnehmern Helmut Schönenbach, Rainer Hardt, Werner Wittlich, Norbert Menzenbach und Helmut Nalbach mit 220 von 250 möglichen Ringen den 1. Platz belegte.

Knapp geschlagen wurde die Betriebsmannschaft NM-Stahlgeräte und die Mannschaft des Männergesangvereins mit je 219 Ringen.

Dem Schützenverein sei hiermit nochmals gedankt für die gelungene Veranstaltung.

*

Der CDU-Ortsverband Kurtscheid war in diesem Jahre an der Reihe, die Bewirtung beim Kinder- und Gemeindefest zu übernehmen.

Vielen Dank an alle Helfer, die zum Gelingen dieses schon zur Tradition gewordenen Festes beigetragen haben.

Der Erlös des Festes war für die neue Orgel bestimmt.

*

Am 23. August 1987 richtete die CDU wieder das Trimmfest aus. Der Schützenverein stellte hierzu die Schießhalle zur Verfügung.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte in altbewährter Form der Musikverein Harmonie. Der finanzielle Erlös ist für ein neues Spielgerät auf dem Kinderspielplatz "Tiergarten" vorgesehen.

Unter dem Einsatz vieler Helfer, sowie reger Beteiligung der Bevölkerung war dieses Fest wieder sehr gut gelungen.

Auch Petrus meinte es gut mit uns und hatte während des verregneten Sommers für diesen einen Tag die Sonne scheinen lassen.

Ein Ratespiel, welches an diesem Tag durchgeführt wurde, gewann Elisabeth Stüber.

Das exakt richtige Ergebnis dieses Ratespieles hätte so ausgesehen

Denk - S P O R T - zum Trimm-Fest	

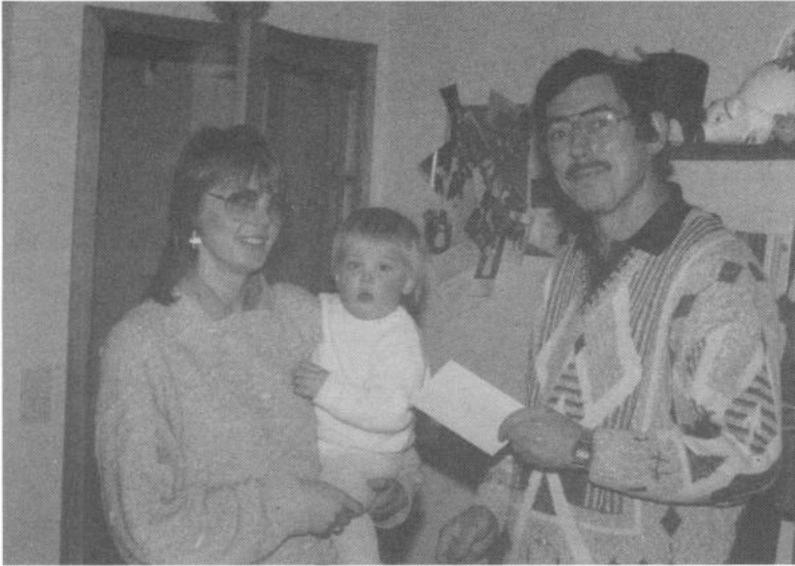
Name:	<u>Max Meier</u>
I. In welchem Jahr wurde fertiggestellt beziehungsweise eingeweiht?	
1. Trimm - Pfad	<u>1974</u>
2. Schützenhalle	<u>1985</u>
3. Wiedhöhenhalle	<u>1977</u>
4. Spielplatz Kornbitze	<u>1977</u>
5. Kirche Kurtscheid	<u>1960</u>
6. Baumallee an der L 257	<u>1984</u>
7. Spielplatz Tiergarten	<u>1982</u>
8. Kläranlage	<u>1962</u>
II. Wieviele Mitglieder haben?	
1. Schützenverein	<u>95</u>
2. Reiterverein	<u>243</u>
3. Männergesangverein	<u>90</u>
4. Kirchenchor	<u>44</u>
5. Gemeinderat	<u>15</u>
6. Musikverein	<u>110</u>
7. Feuerwehr	<u>37</u>
8. Frauengemeinschaft	<u>202</u>
9. CDU-Ortsverband	<u>111</u>
10. Karnevalsclub	<u>46</u>
11. Kirmesgesellschaft	<u>33</u>
12. Presbiterium Kirchengem. Rengsdorf	<u>11</u>
13. Pfarrgemeinderat Kurtsch.-Rengsd.	<u>14</u>
Lospreis : 1,00 DM	
Gewinn : 50,00 DM	

AKTION WEIHNACHTSBAUM

Der CDU-Gemeindeverband sammelt, wie immer im gesamten Bereich der Verbandsgemeinde die abgelegten Weihnachtsbäume ein.

Der Gesamterlös (je Baum DM 3,--) wird wieder einem guten Zweck zugeführt.





Übergabe des Gewinnes von DM 50,-- an die Gewinnerin Elisabeth Stüber - hier mit Sohn Stefan - durch den 1. Ortsvorsitzenden Helmut Nalbach.

Die viele Arbeit der einzelnen Mitglieder des CDU-Ortsverbandes wurde in diesem Jahr mit einem GEMÜTLICHEN ABEND belohnt. Nach so viel Einsatz, der im Laufe des Jahres aufgebracht werden mußte, ist ein solcher Abend angebracht, um einmal in gelöster Atmosphäre gemütlich beieinander zu sitzen, um den Alltag dabei zu vergessen. Ein Schmalfilm, der Vereinsveranstaltungen der vergangenen Jahrzehnte zeigte, wurde begeistert aufgenommen. Heinz Schwarz MdB und Hans Dahmen MdL, die zusammen mit unserem Verbandsgemeindevorsitzenden Werner Wittlich von einer Wahlveranstaltung aus zu einer kurzen Stippvisite noch zu uns kamen, wurden freudig begrüßt.



Kreml unterrichtet Bonn über den Gipfel

H.V. Bonn
Noch vor Washington hat die Sowjetunion am Samstag die Bundesregierung offiziell über die Ergebnisse des amerikanisch-sowjetischen Gipfeltreffens und seine Einschätzung der Chancen für weitere Abrüstungsschritte unterrichtet.

Der sowjetische Abrüstungsbeauftragte Viktor Karpow suchte dazu Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher auf. Anschließend sprach er über eine Stunde lang mit dem außenpolitischen Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl, Horst Teltschik.

US-Außenminister George Shultz wird erst am Dienstag nach Bonn kommen, um die Bundesregierung über Details des Gipfels zu informieren.

Wie das Auswärtige Amt mitteilte, „würdigte“ Karpow ausdrücklich den „Anteil der Bundesregierung“ am Zustandekommen des Abkommens zum Abbau aller atomaren Mittelstreckenraketen. Ohne diesen Anteil – so Karpow – „wäre der Vertrag nicht zustande gekommen“. Dies sei auch die feste Überzeugung des Generalsekretärs Gorbatschow.

Karpow ließ wissen, die Sowjetunion halte ein Abkommen über die Reduzierung der strategischen Atomwaffen um 50 Prozent für erreichbar. Die beiden Großmächte könnten in dieser Frage schon im ersten Halbjahr '88 eine Vereinbarung erzielen. Karpow sprach sich außerdem für „konventionelle Stabilität“ aus und bekundete die Bereitschaft Moskaus, die Überlegenheit „zum Beispiel bei Panzern“ zu beseitigen.

Hartmut Koschyk, Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, forderte, Reagan und Gorbatschow müßten jetzt auch die deutsche Frage erörtern.

Der ehemalige SPD-Bundeskanzler Helmut Schmidt erklärte am Samstag, er halte nach dem Gipfel eine „neue Periode der Entspannung“ für möglich. Der Friede werde „noch sicherer, als er bisher war“.

Dieser Artikel stellt die Bedeutung unserer Bundesreg. am Zustandekommen des Mittelstrecken-Raketenvertrages besonders heraus.

ALTE KURTSCHIEDER MUNDARTEN

Es ist erstaunlich, der Vorrat an alten Ausdrücken in Kurtscheider Dialekt geht nie zu Ende. Erfreulich ist es, daß so viele Mitbürger uns immer wieder neue (alte) Ausdrücke weitervermitteln. Sie haben erkannt, daß diese und auch die dialektischen Anwendungen für nachfolgende Generationen erhalten bleiben müssen.

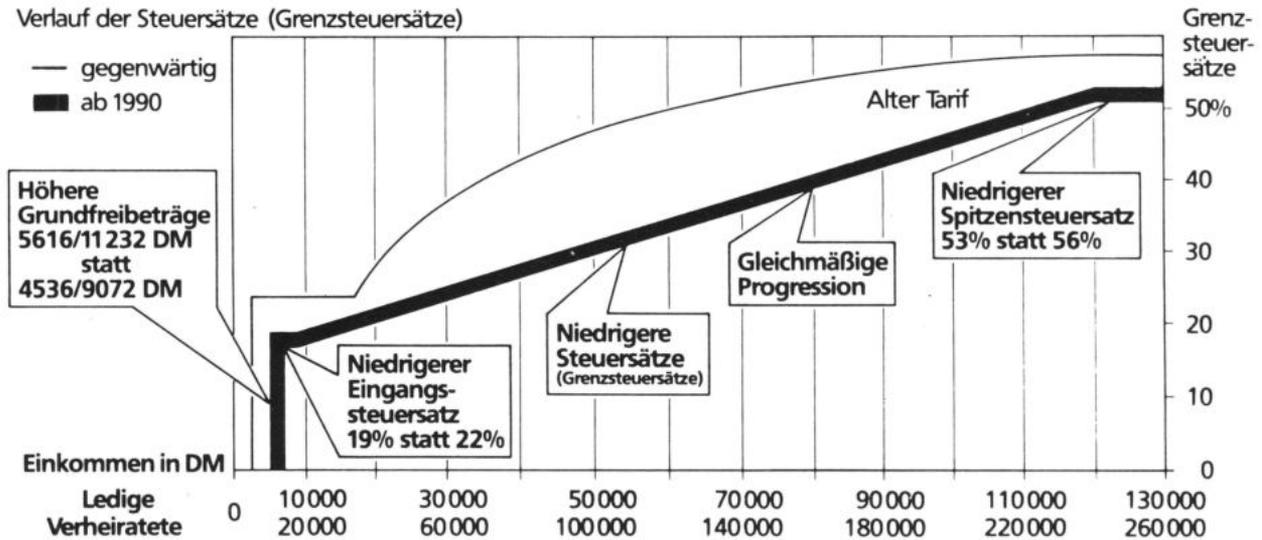
Die alten Ausdrücke erschienen bisher in den Ausgaben 4, 7, 9, 10, 11, 12 und 15.



Stalle	-	Schnittmusterbogen
Jirenlamm	-	weibl. Ziegenlämmchen
Juffekathrengedällche	-	Schlucht im Kurtscheider Wald (Teilstrecke am alten Prozessionsweg n.Verscheid Domplatz, links ab)
Putekrämpech	-	Zustand von einem Hausschwein, das wegen Rheuma sich nicht mehr erheben kann
(Mest) sprede* (e wie Segen)-	-	Mist verteilen auf dem Feld
kojenere (2tes e wie Segen)-	-	bevormunden, zanken
nöx raasch	-	nichts besonderes
ontrauspe	-	mißtrauisch
Jucht ausstoa	-	Angst haben
Rängel (Brot)	-	dicke Brotscheibe
rötschech	-	glatt
Foch	-	Frucht-Reinigungsmaschine (Landwirtsch.)
tötschech	-	schüchtern
Hongekraut	-	Kamille
eloh	-	neulich
schroh	-	häßlich, (schlechtes Wetter)
küssde at?	-	kommst du schon?
Schott Rähn	-	Regenschauer
krömpelech	-	faltig, zerknittert
estemère (3tes e wie Regen)-	-	beachten, anerkennen
dreesch	-	brach liegendes Ackerstück
bossech (o wie Foto)	-	komisch, seltsam
Schennes	-	Schimpfe
jeschannt	-	geschimpft
zesse	-	herumkommandieren

Wort gehalten: Wir senken die Steuern

Verlauf der Steuersätze (Grenzsteuersätze)



➔ **Dauerhafte Entlastung für alle Steuerzahler – weniger Steuern: Das heißt mehr Geld im Portemonnaie.**

➔ **Mehr Steuergerechtigkeit für alle durch Abbau von Steuervergünstigungen und Sonderregelungen.**

➔ **Leistung lohnt sich wieder; vor allem bei Mittelstand und Facharbeitern wird die übermäßige Steuerprogression abgebaut.**

➔ **Steuersenkung sichert mehr Wohlstand für alle, bringt neue Investitionen und neue Arbeitsplätze.**

Die Steuersenkungspartei

CDU

Die Zukunft

ZWEI WESTERWÄLDER IN TRIER

In der nächsten Zeit finden keine Wahlen statt. Das bedauern wir auch garnicht, denn es gibt unserer Zeitung den Raum, unseren geneigten Lesern noch zusätzlich über eine kleine Episode der Kurtscheider Vergangenheit zu berichten.



Das Familienbild von 1928 zeigt die 8-köpfige Familie Wittlich (Windesheimer) aus dem heutigen Haus Nr. 20 in der Neuen Straße.

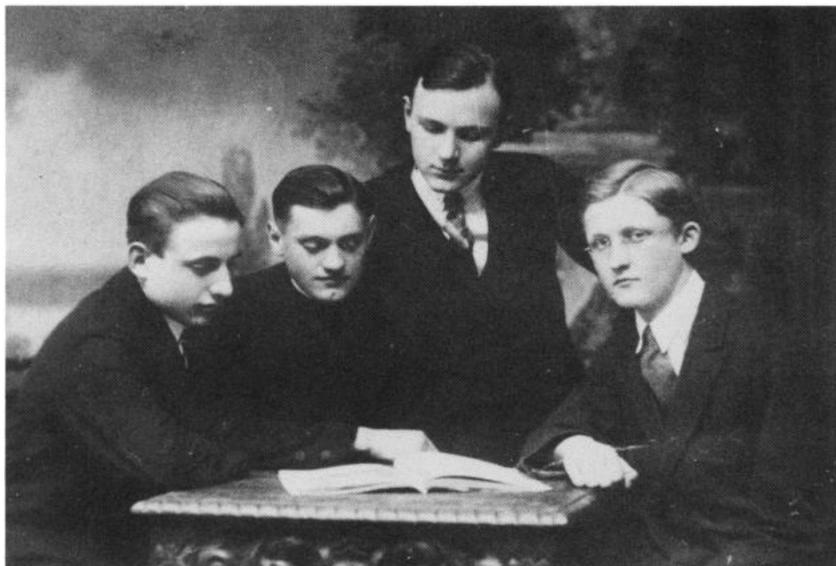
Von links nach rechts: Die Kinder Agnes (Schw.Agnes) - Alfons - Eduard - Josef - Franz - Gertrud (Boden)
Die Eltern: Maria, geb. Reuschenbach (Schwester von Jos.Reuschenbach, also des Vaters von Hugo Reuschenbach) und Josef Wittlich I.

Alfons Wittlich, 1906 geboren, besuchte zu dieser Zeit zum Stolz seiner Eltern das Priesterseminar in Trier. Vorher war er schon von Pastor Schäfer auf seine Laufbahn vorbereitet worden.

Später entschloß er sich, Jesuitenpater zu werden und ging deshalb im Jahre 1927 für acht Jahre in die Klosterschule Falkenburg, Holland, wo er 1935 zum Priester geweiht wurde.

Zu diesem Anlaß fuhren natürlich seine Geschwister und sein Schwager Clemens Boden nach Holland, und zwar mit dem von "Pitts" (Bäckerei Wittlich) geliehenen Opel P4, den ersten Personenkraftwagen des Dorfes. Doch den gestrengen Gebräuchen des Ordens entsprechend, durften die beiden Schwestern Agnes und Gertrud (Trautchen) das Kloster nicht betreten und mußten vor den Mauern desselben und in einer Gastwirtschaft das Ende der Feierlichkeiten abwarten.

Pater S.J. Alfons Wittlich wurde 1939/40 plötzlich schwer krank und starb. Das Grab ist in der Reihe der Kurtscheider Priestergräber zu finden.



In welcher Beziehung steht nun dieses nebenstehende Bild zu dem Familienfoto?

Wir sehen Alfons Wittlich (links) im Kreise seiner Seminar-Schüler-Kollegen im Jahre 1925. Sein Mit-Kommilitone rechts im Bild, der so selbstbewußt durch seine schmalgerändete Brille blickt, ist niemand anders, als der spätere Kardinal Joseph Höffner, Erzbischof von Köln von 1969 bis 1987 und höchster Kirchl. Würdenträger der Bundesrepublik.

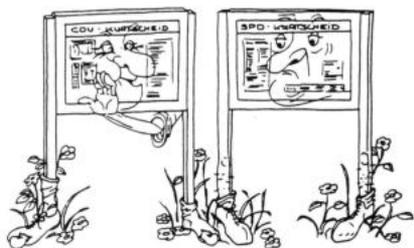
Er war in Horhausen geboren, und zwar wie auch Alfons Wittlich im Jahre 1906. Die beiden besuchten gemeinsam das Trierer Konvikt und Priesterseminar. Da Kardinal Höffner am 16. Okt. dieses Jahres verstarb, ist diese kleine Geschichte schon zur "Geschichte" geworden. Wir wollten sie Ihnen eben einmal erzählen.

Der Kardinal, bekannterweise ein international geachteter Gelehrter, der zu kirchlichen, ethischen aber auch politischen Fragen ganz klar seine Meinung sagte, äußerte in einem Interview im Dezember '86 etwa:

Ich glaube fest daran, daß es eines Tages einen weltweiten Frieden geben wird. Das Denken und die Einsicht der Menschen müssen sich ändern. Ein Umdenken in anderen Bereichen hat längst stattgefunden. 1. die Hexenverbrennungen, 2. die Kolonisation und 3. die Sklaverei sind längst abgeschafft.

Warum soll sich nicht auch das vierte, nämlich die menschliche Feindseligkeit aus dem Bewußtsein der Menschen verabschieden. Einseitige Abrüstung ist jedenfalls nicht das richtige Mittel.....

DIE ZWEI



Die beiden Schaukästen an der Dorfanlage Hochstraße, für publikumswirksame Reklame ihrer Parteien zuständig, brechen wie so oft, in den Abendstunden einen Streit vom Zaun. Bei dem heutigen Vollmond sind sie beide etwas aggressiv.

SPD-Kasten: Heute stehen wir wieder hier...und in der CDU-Zeitung.

CDU-Kasten: Ja, das letzte mal wußten wir ja nichts neues.

SPD-Kasten: Da gab's ja auch noch nicht so schöne Geschichten - tari-tara, von fern und nah ---, also von Kiel und Linz.

CDU-Kasten: Verdammte Kiste --- äh --- lieber Genosse Schaukasten, wollen wir vernünftig miteinander reden, oder soll wieder ein Jahr lang Funkstille herrschen?

SPD-Kasten: Wir haben jedenfalls eine reines Gewissen.

CDU-Kasten: Das kommt ja nur davon, weil ihr es noch nie benutzt habt.

SPD-Kasten: Siehste, habe ich mal ein dankbares Thema, biegest du wieder ab, aber ich beuge mich nicht, ich werde dir die Argumente entgegenschleudern, z.B. eure Wirtschaftspolitik ...

CDU-Kasten: Ich weiß, ihr wollt heute dieselbe Suppe wieder aufkochen, die euch in den 80-er Jahren so verdorben ist.

SPD-Kasten: Mit unseren Rezepten haben wir aber neue Arbeitsplätze geschaffen.

CDU-Kasten: Da, wo das Geld verdient wird, im Handwerk und Industrie, gingen in euren 3 letzten Jahren 1,4 Millionen Arbeitsplätze verloren, aber da, wo sie bezahlt werden müssen, nämlich im öffentlichen Dienst, wurden 1,1 Millionen dazugewonnen. Das schlimmste aber ist, daß diese Leute immer neue Verordnungen und Vorschriften produzieren. In Hessen gab es bisher allein beim Bauen 279 Gesetze und Verordnungen zu beachten.

SPD-Kasten: Ja, es ist wirklich ein Glück, daß die Leute in Hessen das noch nicht wissen. Aber unser sozialistisches Verständnis für Wirtschaft ist eben anders. Die Löhne und Renten hatten in unserer Zeit höhere Steigerungen als heute. So haben wir unsere Suppe ganz schön am Kochen gehalten.

CDU-Kasten: Stimmt, die SPD hat es mit den Arbeitnehmern wirklich getrieben. Es gab 5%ige Lohn- und 7%ige Preissteigerung. Heute bekommen die Leute, auch die Rentner, jedes Jahr echt was dazu.

SPD-Kasten: Die Großindustrie hat bei uns jedenfalls gut mit den Gewerkschaften zusammengearbeitet und gutes Geld verdient.

CDU-Kasten: Das kannst du laut sagen. In der schlimmsten Rezession '80/82 hat das festverzinsliche Geld den Großunternehmen mehr gebracht, als die Produktion in ihren Betrieben. Von den Bilanzen der Großbanken nicht zu reden. Eine perverse Zeit in eurer Regierung.

SPD-Kasten: Jedenfalls konnten wir mit unseren Wirtschaftsprogrammen stets Aktivität vortäuschen und gut die Leute unterhalten, das gab immer positive Schlagzeilen.

CDU-Kasten: Wir brauchen keine Stimmungskanonen, sondern Aktivisten, die was für die Wirtschaft tun.

SPD-Kasten: Mein lieber konservativer Freund, du als früherer Oppositioneller hast doch sicher Verständnis für mein Miesmachen an deiner Regierung ... übrigens ... das ist ja immer noch der Unterschied: Wer in einer Diktatur über die Regierung schimpft, kommt in's Gefängnis, wer das in unserer Demokratie tut, kommt in's Fernsehen.

CDU-Kasten: Aha, deshalb bringt das Fernsehen auch soviel über die Vermummten, aber was habt ihr uns alles prophezeit:

3 Millionen Arbeitslose schon bis 1983, Eiszeit beim Abrüsten, Mietprexplosion, Scheitern der Katalysatorentechnik. Auch die Lehrlingskatastrophe ist ausgeblieben, trotz der Tatsache, daß keine eurer Gewerkschaftsverwaltungen auch nur einen einzigen Lehrling ausbildet.



20 DM wegen
Falschparken ...



... Oh' Verzeihung, wenn
Sie es sind!

(aus dem Hamburger Abendblatt)

Das Ansehen in der Welt ist noch besser geworden. Manfred Wörner ist ganz so nebenbei Nato-Generalsekretär geworden...

SPD-Kasten: Ich glaube, meine Genossen sollten die Suppe jetzt wirklich unter langsamem, aber vorsichtigem Umrühren in den Gully schütten.

CDU-Kasten: Ihr solltet euch einen neuen Koch nehmen. Euer Jochen sieht nämlich so aus, als ob er alles ständig versalzen würde.

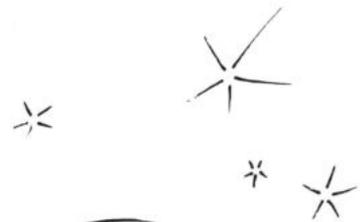
SPD-Kasten: Er ist ja auch der typische Typ des Oberlehrers. Übrigens ..., weißt du eigentlich den Unterschied zwischen Bundestag und den Landtagen?
Es gibt keinen, beide Parlamente sind mal voller und mal leerer, aber immer voller Lehrer.

CDU-Kasten: Da sind wir uns wieder einig. Nun laßt uns am Schluß wieder das Deutschlandlied singen.

SPD-Kasten: Nein, die Internationale.

CDU-Kasten: Gut, einigen wir uns auf was neutrales, singen wir eben das Westerwaldlied.

Inzwischen ist es dunkel geworden und beide - DIE ZWEI - schlafen friedlich ein.



Flohe Weihnachten
und ein gutes Jahr 1988